

Ein dicker Fisch



Nationalcoach Nils Nielsen und seine Assistentin Marisa Wunderlin: Intensiver Meinungs-austausch.

Im September vergangenen Jahres, nachdem der Wegzug der bisherigen Trainerin des Frauen-Nationalteams, Martina Voss-Tecklenburg, feststand, veröffentlichte der Schweizerische Fussballverband eine Meldung, die nur auf den ersten Blick überraschte.

Text: Pierre Benoit
Fotos: zVg

Nach Béatrice von Siebenthal (2004–2011) und Martina Voss-Tecklenburg (2012–2018) steht erstmals seit Jost Leuzinger wieder ein Mann an der Spitze des Frauen-Nationalteams. Nachdem die Schweiz in den Barage-Spielen für die WM-Qualifikation noch unter Martina Voss-Tecklenburg an Holland gescheitert war, ist die bisherige Bilanz von Nils Nielsen mit zwei Siegen gegen die Slowakei und Portugal, einem Unentschieden gegen Finnland und Niederlagen gegen Schweden und Spanien ausgeglichen. Derzeit stehen die Ergebnisse dieser Testspiele jedoch noch im Hintergrund. Es gilt, sich gegenseitig kennenzulernen, die Spielerinnen müssen die neuen taktischen Vorgaben umsetzen, was doch einige Zeit erfordert. Nils Nielsen zeigt sich zuversichtlich: «Die Spielerinnen sind lernfähig, mit viel Herz bei der Sache und bereit, den von mir vorgegebenen Weg mitzugehen.»

Mit Dänemark im EURO-Final

Man soll den Tag zwar bekanntlich nicht vor dem Abend loben, doch bei näherer Betrachtung wurde schon bald einmal klar, dass der SFV einen dicken Fisch an Land gezogen hat. Nils Nielsen, der seine Spielerkarriere wegen Verletzungen schon früh beenden musste, bringt Erfahrung aus dem Nachwuchs-Spitzenfussball im dänischen Klubfussball und in verschiedenen Nachwuchs-Nationalteams mit. Deshalb war es

logisch, dass der dänische Verband an ihn dachte, als es vor sechs Jahren galt, ein Vakuum an der Spitze des Frauen-Nationalteams zu schliessen. Nielsen sagte zu und erreichte mit Dänemarks Frauen an der EURO 2017 überraschend das Endspiel.

«Auch die Besten schlagen»

Seit dem 1. Dezember vergangenen Jahres ist der auf Grönland geborene und auf der Ostsee-Insel Arrö aufgewachsene Däne nun topmotivierter Coach des Schweizer Frauen-Nationalteams, mit dem er hohe Ziele verfolgt. «Wir haben viele junge Spielerinnen mit grossem Potenzial. Deshalb muss es unser Ziel sein, in einigen Bereichen so gut zu werden, dass wir auch die Besten schlagen können.» Nielsen hat festgestellt, dass die Schweizer Frauen in den letzten Jahren nicht nur grosse Fortschritte, sondern auch beachtliche Erfolge erzielt haben: «Die Schweiz hat bereits viel erreicht, weil sie über zahlreiche ausserordentlich gute Spielerinnen verfügt. Wir wollen versuchen, mit dem Ball wunderschöne Sachen zu machen, den Ball mehrheitlich besitzen und sehenswerte Tore erzielen, so, dass sich die Schweizer Fussballfans in Zukunft um die Tickets reissen, wenn wir zuhause spielen.» Was die Zukunft des gesamten Frauenfussballs betrifft, hat Nils Nielsen bereits Ideen: «Wir müssen darauf achten, dass Frauen, die ihre aktive Karriere beenden, dem Schweizer Fussball in anderer Form erhalten bleiben, damit ihr Wissen nicht verloren geht. Gelingt uns dies, machen wir einen

weiteren Schritt, um den Frauenfussball in der Schweiz noch populärer zu machen.»

Schwierige EURO-Qualifikation

Im August beginnt für den neuen Trainer und das Team der Ernst des Lebens mit der ersten Qualifikationsrunde für die EURO 2021 in England. Die Schweiz wurde der Gruppe H mit Belgien, Rumänien, Kroatien und Litauen als Gegner zugelost. Bis dann sollten Rekordnationalspielerinnen Lara Dickenmann (Captain, 135 Länderspiele) und die am Knie operierte Lia Wälti – zwei Schlüsselspielerinnen im Nationalteam – wieder einsatzbereit sein.



Captain und Rekord-Nationalspielerin Lara Dickenmann.